

6. Punkt III: Plenarversammlung. Der Vorsitzende legt dar, dass die Kosten einer Plenarversammlung, die früher 1000 - 1200 M. betragen, sich unter den heutigen Verhältnissen auf mehr als 5000 M., also auf mehr als 7/10 des Etats belaufen. Einigkeit besteht darüber, dass die nächste Plenarversammlung erst nach Klärung der Finanzlage der Monumenta zusammenzutreten kann. Auf Vorschlag des Herrn Heymann wird beschlossen, eine Statutenänderung des Inhalts in Aussicht zu nehmen, dass die Plenarversammlung nur alle zwei Jahre zusammentritt und demgemäß auch der Etat für zwei Jahre festgesetzt wird. Unter Bekanntgabe dieses Planes soll zunächst an die Akademiker in München und Wien die Bitte an die Akademiker in München und Wien die Bitte gerichtet werden, zu erwägen, ob sie nicht die Kosten ihrer Vertretung übernehmen, eventuell ihre Vertretung nur einem Mitglied, das 2 Stimmen führt, übertragen wollen.

(Im Anschluss hieran wird vom Ausschuss beschlossen, dass die auswärtigen Teilnehmer Breslau und Krusch das wirklich aufgewendete Reisegeld, sowie für 4 Tage je ein Taggeld von 20 M. und je einen Feuerungszuschlag von 30 M., also jeder 4 x 50 M. erhalten.)

6. Punkt IV: Mitarbeiter. Der Vorsitzende berichtet über die finanzielle Lage der Mitarbeiter. Er gibt eine Übersicht über die persönlichen Ausgaben bei den Monumenta. Im Oktober 1919 stand einer verfügbaren Etatsmäßigen Einnahme von 48500 M. eine Ausgabe von etwa 47900 M. lediglich persönlicher Natur, allerdings einschließlich der Feuerungszulagen, gegenüber. Die Ausgabe setzt sich zusammen aus 15600 M. für die Abteilungsleiter, 17100 + 12600 M. ~~Nett~~ (= 29700 M.) für die ständigen Mitarbeiter, 2600 M. für Mitarbeiter extra statum und für Zulagen an Porels und Kopfreicher. — Ausgeschlossen sind inzwischen die stän-